

Donatella Arcangeli



ADHS

Für die
Begleitung
von Kindern
von 6 bis 11

Illustrationen
CARCIOFO
CONTENTO

PRAXISNAHER Leitfaden
für Lehrkräfte
an Grundschulen

ATHESIA

INHALT

VORWORT 5
EINFÜHRUNG 7

Hyperaktivität

1 ES STEHT AUF UND WANDERT
IN DER KLASSE UMHER 24

2 ES LEGT SICH
UNTER DIE SCHULBANK 30

3 ES SPIELT MIT GEGENSTÄNDEN
AUF DER SCHULBANK 36

4 ES SCHWÄTZT UND STÖRT DEN
UNTERRICHT 42

5 ES IST CHAOTISCH UND
LAUT BEIM SPIELEN 48

Impulsivität

6 ES WARTET NICHT, BIS ES AN
DER REIHE IST 56

7 ES UNTERBRICHT UND IST
AUFDRINGLICH 62

8 ES MACHT IMMER
DIESELBEN FEHLER 68

- 9 ES ERKENNT KEINE
GEFAHREN 74
- 10 ES IST
UNGEDULDIG 80

Unaufmerksamkeit

- 11 ES NOTIERT SICH DIE HAUSAUFGABEN
NICHT 88
- 12 ES BRINGT DIE ARBEITEN
NICHT ZU ENDE 94
- 13 ES HAT DEN KOPF
IN DEN WOLKEN 100
- 14 ES HAT SCHWIERIGKEITEN, SICH ZU
ORGANISIEREN 106
- 15 ES VERLIERT UND
VERGISST SACHEN 112

FAZIT 119

BIBLIOGRAFIE 121

Anhang

- INFORMATIONSBOGEN 125
- BEOBACHTUNGSTABELLE 126
- ÜBERWACHUNGSTABELLE 127
- DER VERTRAG 129
- PUNKTESAMMELKARTE FÜR BELOHNUNGEN 130



Die Drucklegung dieses Buches wurde ermöglicht durch
die Südtiroler Landesregierung / Abteilung Deutsche Kultur

Um weitere Informationen und Zusatzmaterial von
der Verlagshomepage herunterzuladen, folgen Sie den
Anweisungen auf S. 124.

Donatella Arcangeli

Ärztin, Kinder- und Jugendneuropsychiaterin. In ihrer klinischen Tätigkeit und in der Ausbildung von Sozial- und Gesundheitspersonal sowie Lehrpersonal konzentriert sie sich hauptsächlich auf die psychische Entwicklung von Kindern, insbesondere auf Kinder mit ADHS.

Sie ist langjährige Referentin bei Fortbildungen für das gesamte Lehr- und Schulpersonal der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol und vermittelt den Lehrkräften die nötigen Vorgangsweisen für den Umgang mit Schüler*innen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen oder Beeinträchtigungen.

Ihre Homepage: www.donatella-arcangeli.it

Vorwort

Liebe Lehrkräfte,

seit 20 Jahren kümmere ich mich um die psychische Gesundheit der Menschen im Entwicklungsalter: Ich bin eine Kinder- und Jugendneuro-
psychiaterin.

Meine erste Aufgabe als Ärztin ist es, eine Diagnose zu erstellen. Dabei soll ich ermitteln, warum ein Kind Schwierigkeiten in seiner Entwicklung hat.

Ich war stets davon überzeugt, dass der erste therapeutische Schritt die Diagnose ist: Nur mit diesem Wissen können wir heilen.

Lediglich wenn wir verstehen, warum sich ein Kind in einer bestimmten Weise verhält, können wir gezielte therapeutische Maßnahmen (rehabilitativ, psychotherapeutisch, pädagogisch-didaktisch oder auch psychopharmakologisch) ergreifen, um ihm zu helfen.

Seit 2008 bin ich in der Lehrerfortbildung tätig, d. h. in der Einzel- und Gruppenfortbildung von Lehrkräften an italienischen, deutschen und ladinischen Schulen in der Provinz Bozen. Diese wertvolle Erfahrung hat mich in der Überzeugung bestärkt, dass nur eine »multimodale« Behandlung der schwersten Entwicklungsstörungen (z.B. Autismus-Spektrum-Störungen oder ADHS) den sonderpädagogischen Förderbedarf dieser Schüler*innen wirksam decken kann.¹

Die Fortbildung stellt eine indirekte therapeutische Maßnahme für betroffene Schüler*innen dar. Ziel ist es, dass die Lehrpersonen Kenntnisse über die kognitiven Funktionen von Kindern mit einer Störung (Entwicklungs-, Verhaltens- oder psychiatrische Störung) erwerben, damit sie spezifische und somit wirksamere Erziehungs- und Unterrichtstechniken anwenden und gemeinsam mit den an der Betreuung des Kindes beteiligten Ärzt*innen und dem Pflegepersonal eine einheitliche Sprache entwickeln können.

¹ Vertiefende Informationen und häufig gestellte Fragen, die während der Fortbildungen für Lehrpersonal in Südtirol gestellt wurden, finden Sie online (Zugangscode auf S. 124).

Vorwort

Jedoch ist eine Ausbildung für Lehrkräfte ohne Kontinuität im Unterricht an der Schule nutzlos: Sehr oft musste ich für denselben Schüler dieselben Basiskonzepte, die etwa durch einen Wechsel einer Lehrperson verloren gegangen waren, von Grund auf wiederholen.

Aus diesem Grund ist die Idee zu diesem Büchlein geboren: ein schneller, gebrauchsfertiger Leitfaden für Grundschullehrer*innen, die Schüler*innen mit ADHS betreuen. Er soll ihnen helfen, mehr über die Störung zu erfahren und einfache, aber wirksame Strategien anzuwenden, um mit der Störung umzugehen und sie bestmöglich zu bewältigen.



Einführung

ADHS (*Attention Deficit Hyperactivity Disorder*) bezeichnet eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, typisch für Kinder mit Schwierigkeiten, ihre Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten und Impulsivität und Bewegung zu kontrollieren.

Zunächst sollte uns klar sein, dass das Kind mit ADHS spezielle Erziehungsmaßnahmen benötigt. Man muss viel Geduld mit ihm haben, ihm aber auch viel Entschlossenheit und vor allem Autorität zeigen. Es sind zerbrechliche Kinder, auch wenn wir sie anfangs oftmals nur als ungehobelte, überhebliche und faule Kinder wahrnehmen. Deshalb muss das Kind »verstanden« werden, bevor es »begleitet« werden kann.

Je mehr Sie über seine kognitive Denkweise wissen, desto besser werden Sie ein ADHS-Kind verstehen. Je eher Sie verstehen, warum ein Kind so ist und warum es sich so verhält, desto leichter werden Sie wirklich mit ihm in Kontakt treten können und es dazu bringen, Sie zu respektieren. Damit werden Sie in der Lage sein, ein Kind mit ADHS mit weniger Anstrengung zu erziehen, es im Leben zu »führen« und seine größten Potenziale zu »entwickeln«.

Versuchen Sie, sich Ihren Schüler mit ADHS als ein Kind mit einem zusätzlichen Gang vorzustellen, dessen Batterien nie leer werden. Es ist ein Kind mit viel Energie, das sich leicht langweilt, immer aktiv ist, ständig von neuen Erfahrungen angezogen wird und sich nicht beherrschen kann, wenn es eine aufregende Neuheit gibt, aber auch, wenn es mit einer langweiligen Tätigkeit konfrontiert wird. Warum ist es schwierig, ein Kind mit ADHS in der Schule zu betreuen? Da es sich um ein Kind handelt, das sich oftmals unpassend verhält, liegt der erste Gedanke nahe, dass seine Verhaltens- und Lernschwierigkeiten auf das Kind oder seine Familie zurückzuführen sind.

Wenn ein Schüler sich nicht an die Regeln hält, gehen wir davon aus, dass das Kind zu Hause machen kann, was es will. Kommt es ohne Schulmaterial und ohne Hausaufgaben zum Unterricht, vermuten wir, dass sich zu Hause niemand um es kümmert.

In Wirklichkeit kann hinter einem Kind mit ADHS eine mehr oder weniger problematische familiäre Situation stehen, so wie bei jedem anderen Kind, das irgendwelche Schwierigkeiten hat.

ADHS

ADHS ist eine angeborene neurologische Entwicklungsstörung mit einer multifaktoriellen Ätiologie (genetisch, neurobiochemisch, anatomisch, umweltbedingt), die bis zum zwölften Lebensjahr auftritt und von den Jungen häufiger betroffen sind als Mädchen (aus diesem Grund haben wir uns entschieden, in diesem Buch, allgemein von männlichen Schülern mit ADHS zu sprechen). Die Inzidenz liegt bei etwa drei bis vier Fällen pro 100 Kinder.

Das kognitive Niveau ist wie in der Allgemeinbevölkerung unterschiedlich, aber Kinder mit ADHS haben ein höheres Risiko, Lernstörungen, Verhaltensstörungen (oppositionelles Trotzverhalten, ODD) oder Stimmungs- und Angststörungen zu entwickeln: die sogenannten »Komorbiditäten«, welche das Krankheitsbild verschärfen.

ADHS hat genaue Merkmale, die erkannt werden müssen und die innerhalb der Störung mehr oder weniger stark ausgeprägt sein können²:

④ **HYPERAKTIVITÄT:** Hyperaktive Kinder sind ständig in Bewegung. Es fällt ihnen schwer, still zu sein und stillzusitzen. Sie sind sehr lebhaft und brauchen Aktivitäten (vor allem körperliche), die anregend, neu, lustig und aufregend sind.

→ Hyperaktivität führt zu Verhaltensauffälligkeiten.

Das Problem ist nicht so sehr die Überaktivität an sich, sondern die oft übertriebene Lebendigkeit, welche das Kind unkontrollierbar macht.

④ **IMPULSIVITÄT:** Impulsive Kinder sind störend, geladen wie kleine Vulkane, ungeduldig, abenteuerlustig, risikofreudig, übertrieben in ihren Aktionen und Reaktionen, manchmal sogar überheblich.

→ Impulsivität führt zu Problemen im sozialen Umfeld.

④ **UNAUFMERKSAMKEIT:** Unaufmerksame Kinder sind oftmals in Gedanken versunken, zerstreut, unorganisiert, unordentlich und unentschlossen.

→ Unaufmerksamkeit führt zu Problemen bei den schulischen Leistungen.

² Hyperaktivität und Impulsivität werden als ein einziges Diagnosekriterium betrachtet, können aber im Rahmen dieses Leitfadens sinnvoll aufgeschlüsselt werden, um Problemverhalten besser zu erkennen.

visuell veranschaulicht werden. Durch regelmäßiges Wiederholen können sich eher alle an die Regeln erinnern.

Erklären Sie zunächst, welche Verhaltensweisen unangemessen sind und warum. Um sich klarer auszudrücken, machen Sie konkrete Beispiele, indem Sie fragen: Ist es eurer Meinung nach in Ordnung, während des Unterrichts aufzustehen? Was würde passieren, wenn das alle machen würden?

Vergessen Sie nicht: Es ist zwar wichtig, sozial unangemessenes Verhalten einzudämmen, aber noch wichtiger ist, sozial inakzeptables Verhalten zu unterbinden, um zu verhindern, dass es auf lange Sicht zum »Erkennungsmerkmal« des Kindes mit ADHS wird.

Das hyperaktive Kind zeigt problematisches Verhalten, ist aber KEIN Problemkind.

Die Regeln müssen von Ihnen festgelegt werden, denn Sie sind für die Klasse verantwortlich.

Regeln müssen einfach und verständlich sein, aber vor allem müssen sie Sinn machen. Definieren Sie sie genau und teilen Sie sie bewusst mit, sie dürfen nicht von oben herab verordnet werden. Stellen Sie sicher, dass die Regeln für alle klar sind.

Geben Sie die Regeln zu Beginn des Schuljahres an die Eltern weiter und bitten Sie diese, sie auch zu Hause zu übernehmen (um ein Kind mit ADHS besser zu betreuen, ist Teamarbeit mit der Familie nötig). Es gibt immer wieder Situationen, in denen dies schwierig ist, weil die Familie nicht kooperiert, aber versuchen Sie es trotzdem.

Um die Regeln durchzusetzen und als Führungskraft der Klasse respektiert zu werden, braucht es Autorität, daher:

- 🕒 Vergewissern Sie sich, ob die Regeln leicht zu verstehen und zu befolgen sind.
- 🕒 Seien Sie nicht kleinlich, sondern flexibel und unvoreingenommen.

Vor allem in der ersten und sicherlich bis zur dritten Klasse mögen Kinder das Paradoxe und merken sich Dinge besser, wenn man sie mit netten Beispielen oder einigen humorvollen Witzen zum Lachen oder Schmunzeln bringt.

Hyperaktivität



KAPITEL
1

Es **STEHT AUF**
und **WANDERT**
in der Klasse umher



WARUM VERHÄLT SICH DAS KIND SO?

Weil es ihm schwerfällt, sich zu beherrschen und den Drang aufzustehen und sich zu bewegen zu unterdrücken.

Weil es das Bedürfnis hat, immer etwas tun, immer aktiv sein, immer in Bewegung sein zu müssen.

Weil es sich bewegt, wenn es das Bedürfnis danach verspürt und nicht versteht, warum es stillstehen MUSS.

TO DO

- ✓ Schaffen Sie eine **Entspannungsecke**.
- ✓ Führen Sie regelmäßige **Ruhepausen** ein.
- ✓ Wenn es aufsteht, aber NICHT stört, **ignorieren** Sie es.
- ✓ Weisen Sie ihm **kleine Aufgaben** zu, bei denen es sich bewegen kann (Übergabe von Material an Mitschüler*innen, Gang zum Sekretariat usw.)
- ✓ Erlauben Sie ihm, das Klassenzimmer **einmal pro Stunde** zu verlassen.
- ✓ Seien Sie **geduldig!**

NOT TO DO

- ✗ Erwarten Sie **NICHT**, dass es stillsitzt.
- ✗ Geben Sie ihm **KEINE** Eintragungen.
- ✗ Lassen Sie es **NICHT** die Pause verpassen.
- ✗ Schimpfen Sie **NICHT** mit ihm.
- ✗ Erheben Sie **NICHT** Ihre Stimme.
- ✗ Verboten Sie ihm **NICHT**, einmal pro Stunde hinauszugehen.

Analyse des Problemverhaltens

Wenn das Bedürfnis, sich zu bewegen, zwingend, ja fast unausweichlich wird, dann steht das Kind auf und beginnt seine »ständige Bewegung«.

Für Kinder mit ADHS ist es schwierig, diesen Impuls zu kontrollieren und zu steuern. Denken Sie daran, dass es sich weder um eine Provokation noch um Unhöflichkeit, noch Ungehorsam handelt, sondern um ein körperliches Bedürfnis. Es ist ein Drang, den diese Kinder, anders als andere Kinder, empfinden und den sie nicht unterdrücken können.

Hyperaktiv zu sein bedeutet, viele Dinge – oft zu viele – gleichzeitig zu tun und eben »hyper« aktiv zu sein.

Es ist sinnlos, vom Schüler zu erwarten, dass er sich während des Unterrichts selbst kontrolliert, denn Selbstkontrolle ist keine angeborene Fähigkeit dieses Kindes. Es muss daher geduldig und konsequent auf das Tempo und den Rhythmus der Unterrichtsarbeit geschult werden. ADHS-Kinder stehen niemals still. Sie haben keine »soziale Intuition«, d. h. sie verstehen nicht instinktiv, wie sie sich im Moment verhalten sollen. Die Tatsache, dass momentan alle sitzen, reicht nicht aus, um diese Kinder davon zu überzeugen, auf ihren Plätzen zu bleiben. Für sie sind diejenigen, die nicht ständig aufstehen, »seltsam«!

Das Sitzen langweilt sie, weil es für sie sinnlos erscheint: »Ich kann im Stehen zuhören, ich kann im Stehen und mit einem Knie auf dem Stuhl schreiben, ich kann auf dem Tisch hocken ... wo ist das Problem?« In der Regel tritt dieses problematische Verhalten im ersten Jahr der Grundschule auf und hält, in abgeschwächter Form, bis zur dritten Klasse an. Bei Schülern mit schwerer ADHS kann das Verhalten jedoch auch in den Folgejahren bestehen bleiben.

Definieren wir zunächst das Problemverhalten. Einfach zu sagen, »der Schüler sitzt nicht still«, ist vielleicht zu allgemein. Folgende Situationen können im Klassenzimmer vorkommen: Der Schüler ...

- ④ steht oft auf;
- ① steht auf und bittet um Erlaubnis, hinausgehen zu dürfen;
- ④ wandert herum;
- ④ geht ohne Erlaubnis hinaus.

Wie eingreifen

Erstellen Sie für das Kind folgende ...

Regeln

- ① Ich darf von meinem Stuhl aufstehen, aber wenn ich aufstehe, muss ich leise sein und darf nicht stören.
- ② Ich darf das Klassenzimmer nur mit Erlaubnis der Lehrerin verlassen.
- ③ Ich darf einmal pro Stunde hinausgehen.
- ④ Das erste Mal darf ich eine halbe Stunde nach Beginn des Unterrichts hinausgehen.
- ⑤ Ich darf nur fünf Minuten draußen bleiben.

Hinweis: Toilettenpausen können einmal pro Stunde gewährt werden, es sei denn, das Kind fühlt sich unwohl.

Achtung: Diese Regeln sollten von allen Lehrkräften angewandt werden, da Sie für das Kind ansonsten an Glaubwürdigkeit verlieren.

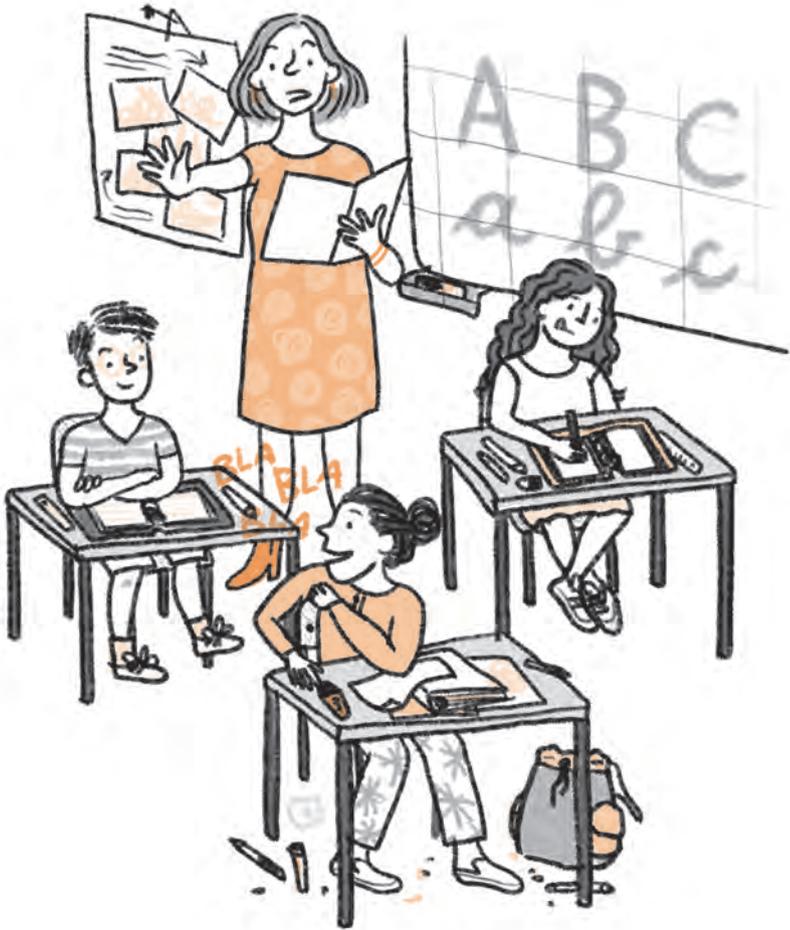
TEAMWORK ist der Schlüssel!

Die Strukturierung

- ③ Organisieren Sie den Unterricht nach dem Prinzip »Arbeit – Pause – Arbeit – Pause – Arbeit – Pause«. Jede Unterrichtseinheit sollte 30 bis 60 Minuten dauern (einschließlich Pausen).
- ④ Informieren Sie das Kind über die Dauer und den Schwierigkeitsgrad der Lerneinheit, bevor diese beginnt.
- ⑤ Verwenden Sie sensorisches Material, um die Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten.
- ⑥ Planen Sie Arbeitspausen. Es ist nicht ratsam, dem Kind eine Pause zu gönnen, wenn es müde wirkt oder wenn es unkontrollierbar wird. Sie riskieren, dass es nur »unkontrollierbar« wird, um nicht mitarbeiten zu müssen. (Hinweis: Der Schüler sollte nicht derjenige sein, der um eine Pause bittet; Sie sollten verstehen, wann er aufstehen und regelmäßige Pausen machen muss.)
- ④ Gestalten Sie eine Entspannungsecke mit Kissen und/oder weichen Teppichen (Kapitel 2).
- ④ Messen Sie den Ablauf der Zeit mit einer Stoppuhr oder einer Sanduhr.

KAPITEL
4

Es SCHWÄTZT und STÖRT den Unterricht



WARUM VERHÄLT SICH DAS KIND SO?

Weil es hyperverbal und »hyper-sozial« ist, liebt es ein ADHS-Kind zu reden und mit anderen zu kommunizieren und merkt nicht, dass es »übertreiben« und exzessiv wird.

Weil es sympathisch sein will und gerne von der Gruppe beachtet wird, wobei es auch durch manchmal übertriebene oder unpassende Argumente auffällt.

Weil es sich leicht ablenken lässt und sich langweilt.

TO DO

- ✓ Behalten Sie es immer **im Auge**.
- ✓ Suchen Sie **Blickkontakt**, und erinnern Sie es mit einem Augenzwinkern daran, still zu sein.
- ✓ Nutzen Sie Gesten: die **Geste des Schweigens**.
- ✓ Legen Sie geplante **Pausen** ein.
- ✓ Erinnern Sie es an die Metapher, dass **Mücken** lästig sind.

NOT TO DO

- ✗ Fordern Sie **NICHT** absolute Stille.
- ✗ Setzen Sie es **NICHT** in die Nähe von lebhaften Kindern.
- ✗ Setzen Sie es **NICHT** in die Nähe von sehr ruhigen Kindern.
- ✗ Setzen Sie es **NICHT** in die letzte Reihe.

Analyse des Problemverhaltens

Hyperaktive Kinder sind, wenn es sich um glückliche Kinder handelt, in der Regel sonnig und gesellig, also Plaudertaschen.

Hypervitalität ist die Schwierigkeit, den Impuls zu reden zu unterdrücken. So wie sie nicht stillsitzen können, können sie auch nicht den Mund halten.

Sehr oft »albert« das Kind mit ADHS herum, weil es gerne unterhält und sich über eine aufgeheizte Stimmung und allgemeine Aufregung freut.

Stille ist für es langweilig, und Langeweile bedeutet schlechte Laune (und die ist sein schlimmster Feind!).

→ Glauben Sie mir: Es ist schwieriger, mit einem schlecht gelaunten ADHS-Kind umzugehen als mit einer Plaudertasche.

In der Regel spricht das Kind sehr schnell, fast wie eine »Maschine«, zudem laut und über Themen, die es interessieren.

Wenn es schnell spricht und sich Gehör verschaffen oder die Aufmerksamkeit der Gesprächspartner*innen auf sich ziehen will, kann es leicht die Kontrolle über den Tonfall verlieren und dabei beginnen zu schreien (was andere stört, auch wenn es sich dessen gar nicht bewusst ist).

Wichtig: Ein derart redseliges Kind ist kein unhöfliches Kind, es ist nur ein begeistertes Kind, das soziale Verhaltensregeln noch nicht gelernt hat.

Schwätzen ist in manchen Momenten und Situationen ein sozial unangemessenes Verhalten, aber keinesfalls inakzeptabel.



Wie eingreifen

Erstellen Sie für das Kind folgende ...

Regeln

- ❶ Ich darf im Unterricht nicht reden, während wir arbeiten, während die Lehrerin spricht, während wir lesen oder schreiben.
- ❷ Ich muss mich daran erinnern, nicht wie Mücken zu sein, die die ganze Zeit »surren« und allen lästig sind.

Die Strukturierung

- ❶ Legen Sie eine gut durchdachte Sitzordnung fest. Ein hyperaktives Kind sollte nicht neben anderen lebhaften Kindern sitzen, aber auch nicht neben sehr ruhigen Kindern, da es diese leicht ablenken würde.
- ❷ Wechseln Sie häufig die Sitzplätze und wählen dabei immer Sie die Sitzgruppen (vielleicht können Sie gemeinsam mit den Kindern eine »Wunschliste« erstellen und festlegen, welche Voraussetzungen für das Sitzen neben einem Freund gelten).
- ❸ Beginnen Sie die erste Unterrichtsstunde am Morgen mit einem Entspannungsritual: 5 Minuten freies oder themenbezogenes Plaudern im Sitzen, um danach konzentriert mit der Schulaktivität zu starten.
- ❹ Definieren Sie einen Zeitrahmen für die Unterrichtsaktivitäten: Legen Sie beispielsweise fest, dass Sie 20–30 Minuten arbeiten und dann eine 5-minütige Plauderpause einlegen, wobei alle an ihrer Schulbank sitzen bleiben. Messen Sie die Zeit mit einer Sanduhr.

Hinweis: 20–30 Minuten intensiven Arbeitens sind mehr wert als 60 Minuten, die durch häufige Ermahnungen zur Ruhe unterbrochen werden.



KAPITEL
9

Es erkennt keine
GEFAHREN



WARUM VERHÄLT SICH DAS KIND SO?

Weil es waghalsig und leichtsinnig ist.

Weil es oft »in seiner Welt der Helden« lebt und seinen Lieblingshelden nachahmen möchte.

Weil Gefahr aufregend ist und ihm gefährliche Unternehmungen oft tatsächlich gelingen.

Weil es bei der Risikobewertung einer Situation unüberlegt und oberflächlich ist.

TO DO

- ✓ **Analysieren** Sie potenziell gefährliche Situationen.
- ✓ Sprechen Sie **VERBOTE** aus.
- ✓ Seien Sie **bestimmend**.
- ✓ Bewahren Sie die **Ruhe**.
- ✓ Fordern Sie von Beginn an die **Zusammenarbeit** der Eltern.
- ✓ Geben Sie ihm ein **Time-out**, wenn es übertreibt.

NOT TO DO

- ✗ Vertrauen Sie seiner waghalsigen Unerschrockenheit **NICHT**.
- ✗ Zeigen Sie **KEINE** Angst.
- ✗ Schreien Sie **NICHT**, wenn Sie es in Gefahr sehen.
- ✗ Verlieren Sie **NICHT** die Ruhe.
- ✗ Verbieten Sie ihm **NICHT**, sich zu bewegen.
- ✗ Loben Sie es **NICHT** für seinen Leichtsin.

Analyse des Problemverhaltens

Das Leben von Kindern mit ADHS ist eine ständige Herausforderung und gleicht oft einem adrenalengeladenen »Actionfilm«.

Manchmal fragt man sich, was für ein Durcheinander sie in ihrem Kopf haben müssen, bei all den Eindrücken, die sie »wie ein Schwamm« aufsaugen. Es scheint fast, als würden sie in ihrer eigenen Fantasiewelt voller Abenteuer leben.

Diese Kinder können das Risiko, welches ihr Verhalten mit sich bringt, oft nicht einschätzen, weil sie zu schnell agieren, zu fokussiert auf das, was sie tun oder erreichen wollen, zu konzentriert auf den Spaßfaktor sind.

Manchmal bringen sie sich in Gefahr, weil sie »in den Wolken« leben – leichtsinnig, unaufmerksam und oberflächlich sind. Für sie, die in unablässiger Bewegung und oft abgelenkt sind, gibt es zahlreiche Gefahrenquellen, weniger im Klassenzimmer, vielmehr auf dem Schulhof und in der Turnhalle.

Üblicherweise verletzen sie sich, indem sie laufen (oft stoßen sie mit anderen Kindern zusammen), von Mauern springen, hochklettern, Treppen hinunterrutschen, die Straße überqueren, ohne zu schauen, oder ältere Kinder provozieren ...

Vorsicht: In der Regel gehen sie potenziell gefährlichen Situationen nicht aus dem Weg, weil sie sehr selbstbewusst und davon überzeugt sind, dass sie es »immer schaffen« (über die Treppen zu springen, weit genug zu flüchten, einen Wettkampf zu gewinnen, einen Lehrer zu überlisten).

Wenn sie sich bei einer rücksichtslosen Handlung verletzen, neigen sie nicht dazu, sich über die Schmerzen zu beschweren, die sind Teil des Risikos.

Meist treiben sie einfach Unfug, obwohl auch das manchmal erhebliche Folgen haben kann. Sie können nicht zwischen Leichtsinne und Wahnsinn unterscheiden. Sie haben ein begrenztes Gefahrenempfinden und akzeptieren auch Erklärungen zu potenziellen Risiken kaum.

Oft haben Sie »Kampfnarben« (blaue Flecken und diverse Schürfwunden), die sie wie Trophäen zur Schau stellen.

Denken Sie daran, dass sie keine Langeweile dulden: Für sie ist Vorsicht gleichbedeutend mit Langeweile, und vorsichtige Menschen sind monoton und feige.

Wie eingreifen

Erstellen Sie für das Kind folgende ...

Regeln

- ① Ich darf nicht auf Mauern klettern.
- ② Ich darf nicht auf Tische oder Stühle steigen.
- ③ Ich darf in den Gängen und auf den Treppen nicht rennen.
- ④ Ich darf meinen Klassenkamerad*innen innerhalb der Schule nicht nachjagen.
- ⑤ Ich darf die Schule nicht verlassen.

Für dieses Problemverhalten, das die persönliche Sicherheit gefährden kann, müssen klare Verbote ausgesprochen werden.

Setzen Sie Ihre ganze Autorität ein.

Die Strukturierung

Schauen Sie sich die Umgebung, in denen sich die Kinder in der Schule aufhalten, genau an, und prüfen Sie sorgfältig, welche potenzielle Gefahren dort lauern: Seien Sie schlauer als Ihre Schüler*innen, ohne sie es wissen zu lassen.

In größeren Räumen (Flure, Turnhalle) sollten Sie sie immer im Auge behalten, auch aus der Ferne.

Bei Ausflügen und Bildungsreisen müssen Sie unnachgiebig und durchsetzungsstark sein, wenn es um die Einhaltung der Regeln geht.

Vertrauen ist gut, aber ein wenig Misstrauen ist tatsächlich besser, vor allem wenn die Kinder sehr lebhaft sind.

Die Bewertungstabelle zur Überwachung

Es gibt viele Situationen, in denen sich das Kind mit ADHS in Gefahr begeben kann. Sie müssen es in jeder einzelnen Situation beobachten und nicht in seinem allgemeinen Verhalten.

Halten Sie beispielsweise die Augen offen, wenn das Kind die Treppe herunterspringt oder im Schulhof herumrennt, sowie bei allen riskanten Situationen, in denen Sie möglicherweise eingreifen müssen.

SCHWARZER PUNKT	wenn es sich verletzt oder etwas beschädigt
ROTER PUNKT	wenn es sich nach drei Ermahnungen außer Gefahr begibt
GELBER PUNKT	wenn es sich nach einer Ermahnung außer Gefahr begibt
GRÜNER PUNKT	wenn es sich nicht in Gefahr gebracht hat

Die Ermutigung

Dies ist ein Problemverhalten, dem Sie mittels sofortiger Ermutigung begegnen müssen. Wenn es dem Kind in den Pausen oder bei außerschulischen Aktivitäten gelingt, sich nicht in Gefahr zu bringen, sollte es sofort einen grünen Punkt erhalten. Es kann also sein, dass das Kind im Laufe eines Tages mehr als einen grünen Punkt erhält.

Der Erziehungspakt

Bei diesem Problemverhalten empfiehlt es sich, die Mitarbeit der Eltern von **Beginn** an einzufordern. Lassen Sie sich Erfahrungen berichten, um zu verstehen, was das Kind bereits angestellt hat und was es sich noch an Gefährlichem »einfallen« lassen könnte.

Erfragen Sie, welche Zeichentrickfilme es anschaut und ob es oft Videospiele spielt. Wenn ja, fragen Sie, wie lange und ob es danach aufgeregter oder nervös wirkt.

Finden Sie heraus, wie die Eltern mit der Tendenz des Kindes umgehen, sich selbst in Gefahr zu bringen, und erklären Sie, dass ihre Zusammenarbeit entscheidend ist. Wenn sich Kinder in der Schule verletzen, hat das ganz andere Konsequenzen, als wenn es zu Hause passiert. Die emotionalen Wirkungen eines solchen Ereignisses auf die Klassengemeinschaft, die Lehrer und die anderen Eltern ist nicht zu unterschätzen.

**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
abrufbar: <http://dnb.d-nb.de>

1. Auflage 2023

© Athesia Buch GmbH, Bozen

Übersetzung: Donatella Arcangeli
Design: Edizioni Centro Studi Erickson
Satz: Athesia-Tappeiner Verlag
Druck: Athesia Druck, Bozen
Papier: Innenteil und Vorsatz Offset weiß

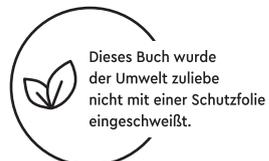
Gesamtkatalog unter
www.athesia-tappeiner.com

Fragen und Hinweise bitte an
buchverlag@athesia.it

ISBN 978-88-6839-679-4

Originaltitel: ADHD – Cosa fare (e non) –
Guida rapida per insegnanti – Scuola primaria
© 2020, by Edizioni Centro Studi Erickson S.p.A.,
Trento (Italy)
All rights reserved
www.erickson.it
www.erickson.international

Erickson



TO DO

✓ Kurze Aufgaben



✓ Regeln ständig wiederholen



NOT TO DO

✗ Keine Vorwürfe machen ✗

Im Schulalltag ist es wesentlich, wie Erwachsene in problematischen Momenten reagieren und wie sie sich den Kindern gegenüber verhalten. Deshalb sollten Sie als Lehrperson Kinder mit ADHS verstehen. Dieses Handbuch bietet gezielte, sofort umsetzbare Anleitungen für den erfolgreichen Umgang mit 15 problematischen Verhaltensweisen, die für die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung typisch sind. Das Buch im grafischen Stil eines Notizbuchs wurde von einer erfahrenen Kinderneuropsychiaterin einfach und klar geschrieben und schildert konkret richtige und falsche Verhaltensweisen.

Das hyperaktive Kind zeigt
problematisches Verhalten,
ist aber KEIN Problemkind.



ISBN 978-88-6839-679-4



9 788868 396794

athesia-tappeiner.com

20 € (I/D/A)